KiEB

„Tour de Mauerweg“ mit dem Diözesanpräses

3 | 23

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping
Erzbistum
Berlin

Liebe Freunde!

Inhalt

Seite 2-3
Liebe Freunde!

Kolping zu Besuch im Jona´s Haus

Seite 4-7
Kolping zu Besuch im Jona´s Haus

Seite 8
Familienwallfahrt „Zieh den Kreis, nicht zu klein“
in Alt-Buchhorst am 02.07.2023

Seite 9
Neues von der Baustelle

Seite 10-11
Tour de Mauerweg mit Diözesanpräses Matthias
am 17. Juni 2023

Seite 12
DIKO 2023

Seite 13
Bezirksverband Süd-Ost besucht die Nuntiatur

Seite 14-15
Kolpingsfamilie in Luckenwalde macht Schule

Seite 16

St. Georg sagt Danke an ein Urgestein und bleibendes Vorbild
100 Jahre Gerhard Pauly – ein Nachruf

Seite 17
Unsere Verstorbenen

Seite 18
Geburtstage/Jubiläen

Seite 19
Termine

Seite 20
Impressum

Bürobesetzung:
Die Sprechzeiten der Diözesanvorstandsmitglieder finden (außer an Feiertagen und Ferienterminen), wie gewohnt jeden Mittwoch von 16 – 18 Uhr in unserer Begegnungsstätte in der Yorckstraße 88 F, 10965 Berlin wieder statt. An jedem Mittwoch wird ein Diözesanvorstandsmitglied für Eure Anliegen anwesend sein.

Wer ein bestimmtes Diözesanvorstandsmitglied sprechen möchte, vereinbart bitte über das Büro (030/78951286) einen Termin.

Der Diözesanvorsitzende Adalbert Jurasch ist in dringenden Notfällen unter 0172/9132900 erreichbar!

Liebe Kolpingschwestern,
liebe Kolpingbrüder,

unser Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe hat in der letzten Ausgabe des KiEB einen wirklich hervorragenden Artikel über „die Hand in der Weste“ geschrieben. Über diese Geste bei Adolph Kolping habe ich bisher nicht nachgedacht! Vielmehr kam mir beim Lesen eine alltägliche Geste in den Sinn, die in der Pandemie fast verschwunden wäre und heute wieder teilweise neu gelernt werden muss: Der gute Handdruck oder das Händeschütteln.

In der Pandemie haben wir uns entweder mit der geballten Hand begrüßt oder die Hände gar nicht zum Handschlag erhoben, um Ansteckungen zu vermeiden. Und dann gab es noch den berühmten Fußgruß, der sich bei einigen großer Beliebtheit erfreute!

Wahrscheinlich werden wir uns in einigen Jahren an diese Kuriositäten nicht mehr erinnern, aber bei einigen Begrüßungen ist die Unsicherheit noch da: Reichen wir uns lieber die Hände oder stoßen wir vorsichtshalber mit zwei Fäusten an.

Das Händeschütteln zur Begrüßung und zur Verabschiedung wird in unserem europäischen Kulturkreis seit Jahrtausenden praktiziert und auch in unserem Verband hat diese

Geste eine ganz besondere Bedeutung. Ein Grundpfeiler des Katholischen Gesellenvereins war Eintracht und Liebe.

Diese Tugenden wurden auf den alten Fahnen unseres Verbandes durch den Händedruck symbolisiert. Deshalb zeigt das Kolping-Denkmal vor der Minoritenkirche in Köln den Gesellenvater Adolph Kolping der einem wandernden Gesellen zum Abschied die Hand reicht: Ein Zeichen der Treue, Liebe und Verbundenheit. Schließlich steht das Wort Hand auch im Handwerk.

Ein alter Brauch unter wandernden Gesellen ist der Gesellenhandschlag, was nicht nur Begrüßung bedeutet, sondern auch dazu dient herauszufinden, ob der, denen die Hand gereicht wird, auch eine ehrliche Haut ist! Und schließlich gibt es noch die Praxis das Verträge und Übereinkünfte mit einem Handschlag besiegelt werden.

Wenn wir uns nun mit einem Treu Kolping - Kolping treu begrüßen und uns einen Handschlag geben, dann sollten wir die besondere Tradition dieser Geste in unserem Verband im Hinterkopf behalten.

Adalbert Jurasch
Diözesanvorsitzender

Kolping zu Besuch im Jona´s Haus

Am Mittwoch, den 22.3., gegen 19 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Diözesanvorstandes und ich aus der Kolpingsfamilie Berlin-Spandau vor dem Jona's Haus in der Schulstraße in Berlin-Staaken.

Von außen unscheinbar steht das alte Schulgebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert zwischen Mehrfamilienhäusern, Gewerbe- und Grünanlagen. Was in diesem Viertel idyllisch wirkt, sieht wenige 100 Meter weiter schon ganz anders aus.
Der Brennpunkt Spandau Nord hat berlinweit im Schnitt die günstigsten Mieten und mit die höchsten Kriminalitätsraten. 16.000 Menschen leben in der Hochhaussiedlung rund um das Staaken Center herum. Perspektivlosigkeit und Armut bestimmen das Bild.
Hier, wo Kindern und Jugendlichen Gangkriminalität und Gewalt aller Arten begegnet, hilft die Jona Stiftung mit ihrer Kinder- und Jugendeinrichtung Jona's Haus mittels einem umfassenden Betreuungsprojekt jedem, der Hilfe benötigt.
Die Gründerin und Hauptverantwortliche dieser Herzensangelegenheit, Prof. Angelika Bier (Bild) führte die Gruppe durch das Haus und über die Gartenanlange zu der ebenfalls dazugehörigen Wohngruppe.

Bildquelle https://neues-leben.de/angebote/medien/fernsehen/hautnah/von-der-berliner-charite-zu-jonas-haus/

Die informative und sympathische Führung leitete uns durch mehrere Etagen verschiedenster Funktionsräume.

Kolping zu Besuch im Jona´s Haus

Freizeiträume zum Spielen und Toben, Zimmer zum Lernen und Forschen, Zimmer für Theater und Tanz, ein Musikzimmer mit Instrumenten aller Art, Vorschulräume, Küche und Speiseraum bis auf den Hof, der mit Grillplatz und anliegendem Spielplatz sowie einer Werkstatt umfangreich ausgestattet ist.

Mit viel Einsatz, Geduld und Hingabe und dank Spendengeldern wurde dieses Haus von einer baufälligen Teilruine zu einem Haus, in dem jedes Kind Essen, Hilfe und Zuwendung erhält.
Dieser Wandel wird in vielen Collagen an den Wänden dokumentiert.

Auch berühmten Besuch gab es schon, zum Beispiel vom Bundespräsident Frank Walter Steinmeier, der ein Ehrenmitglied der Stiftung ist.

Bei der ausführlichen Präsentation nach der Führung wird immer klarer, wie notwendig die Arbeit der Mitarbeiter*innen ist und wie dringend sie gerade in diesem Kiez gebraucht wird.

In den ersten Tagen (2006) kamen überwiegend bewaffnete Jugendliche in das Haus, die andere Besucher*innen der Einrichtung in Angst versetzten.

Gangverhalten und Gewalt wird auf dem Gelände allerdings nicht geduldet, es dauerte eine Weile, bis sich das Sozialklima beruhigte. Bei unserem Besuch wirkte das Haus sehr harmonisch, die wenigen Kinder, welche in den Abendstunden noch anwesend waren, haben auf dem Hof gespielt oder uns neugierig begleitet.

Das umfangreiche Angebot des Jona’s Haus ist kaum in Worte zu fassen und ich bitte hier eindringlich darum, die Website der Stiftung Jona anzuschauen.
www.stiftung-jona.de

TEENSTREFF

Kolping zu Besuch im Jona´s Haus

Im Jona's Haus werden christliche Werte fürs Leben vermittelt.

Hier wird mit allen Anwesenden entdeckt, gelernt, gespielt und gebetet. Es gibt z.B. Vorschul- und Grundschulprogramme mit wechselnden Workshops rund um handwerkliche und naturwissenschaftliche und weitere Themen. Das Pädagog*innen-Team erarbeitet immer neue Programmpunkte für die Kinder, die sich mit ihren Klassen anmelden. Aber auch für Kinder, die einfach vorbeikommen, ist das Haus von früh bis spät geöffnet.

Dass die Kinder nicht in der Schule sind, sondern sich die Zeit auf der Straße vertreiben, kann ganz verschiedene Gründe haben. Auch unbegleitete Kinder und Jugendliche finden hier Zuflucht und eine behutsame Bleibe, wo ihnen geholfen wird, auf die Beine zu kommen.

Wir alle sind überwältigt von dem Engagement und der Vision von Frau Bier und ihren Mitarbeiter*innen.
Das Projekt ist ein Vorzeigehaus. So eine Einrichtung kann jedes Viertel gebrauchen. Selbst die Eltern werden mit Sprechstunden und Lebensmittelspenden unterstützt, die sogar während Corona als Pakete über den Zaun verteilt wurden.

Jona's Haus - ein Ort für Kinder aller Altersstufen, die nicht wissen wo sie hinsollen, keinen haben, der sich kümmert oder sich eine Tagesbetreuung einfach nicht leisten können. Hier ist alles kostenlos und spendenbasiert, davon darf jeder profitieren, der herkommt und sich den Hausregeln entsprechend verhält. Frau Professor Bier erklärt: Wegen Regelbrüchen abgewiesen wird schon mal ein Kind. Neuer Tag - neue Chance.

Die Tür bleibt jedem offen, immer und immer wieder, 365 Tage im Jahr.

Gütig wird sich um jeden Anwesenden gekümmert.
Diese Menschlichkeit hat uns tief berührt.
Die Stiftung handelt ganz im Sinne Kolpings, darum unterstützen wir das Haus auch weiterhin mit Spenden aus dem DV und den Familien.

Wer das Projekt ebenfalls unterstützen möchte, sollte Geldspenden senden. Auch Lebensmittelspenden wie z.B. von der Berliner Tafel sind sicherlich gefragt, bitte wenden Sie sich für Spendenanfragen dieser Art an die untenstehenden Kontakte.

Für Geldspenden steht ein Spendenkonto zur Verfügung:
Kontoinhaber: Stiftung Jona
IBAN: DE37 1007 0000 0724 6663 00
BIC: DEUTDEBBXXX

Bei Anfragen jeder Art steht das Jona's Haus Ihnen gerne zur Verfügung: buero@stiftung-jona.de
oder 030 882 1418.

Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen Einblick in eure Arbeit. Wir sind zutiefst beeindruckt und haben höchsten Respekt vor dieser Leistung. Wir hoffen auf viele Spenden und weiterhin eine gute Entwicklung des Projekts. Kooperationen mit der Kolpingjugend werden angestrebt.

Sophia Matthäus
KF Berlin-Spandau

Bildquelle: https://stiftung-jona.de/

Familienwallfahrt „Zieh den Kreis, nicht zu klein“ in Alt-Buchhorst am 02.07.2023

Nach den Corona-Zeiten waren wieder zum ersten Mal die Familien eingeladen, nach Alt-Buchhorst zu kommen. Unter dem Thema „Zieh den Kreis, nicht zu klein“ wurde für die Familien ein buntes Mitmachprogramm organisiert. Begonnen hat dies mit einem Gottesdienst und da wunderten wir uns, warum ziehen da so viele Menschen mit Mitra ein?

Die Antwort: Das Erzbistum Berlin hatte Besuch aus Litauen. Die Predigt des Gottesdienstes hielt der Erzbischof von Litauen. Anschließend war auf der Wiese Gelegenheit zum Picknick und danach zum Besuch der Stände. Kolping hat als familienhafter Verein einen Bastelstand organisiert. Dort konnten die Kinder Beutel mit Baumstämmen bedrucken und mit Kolpingbruder Markus Milke Segelboote bauen. Mit ihnen machte er Werbung für unsere erste Familienfreizeit im Herbst.

Außerdem gab es noch ein Puppenspiel sowie verschiedene Tanzkreise. Der gut gefüllte Tag endete mit einer Abschlussandacht. Zuletzt ist allen Beteiligten zu danken, welche den Stand betreuten, insbesondere Kolpingbruder Sebastian, für die großartige Unterstützung beim Beutel herstellen.

Thomas Dziaszyk (Text)
Daniel Buchholz (Fotos)

Neues von der Baustelle

Seit einiger Zeit sieht man auf der Baustelle des Kolping Jugendwohnen in der Heinrich-Heine-Straße täglich Bewegung, nach anfänglichen Schwierigkeiten ist der Tiefbau nun im vollen Gange.

Ende Mai wurde der Aushub des alten Untergrundes beendet und durch Schotter ersetzt, welcher den Bauarbeitern und Maschinen zur sicheren Arbeit auf dem Grundstück dienen soll.

Mitte-Ende Juni wurde begonnen, Stahlträger in dem Boden zutreiben, um die Baugrube mit Holzbohlen zu stabilisieren. Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, kann der Aushub für das Fundament und des Kellers beginnen.

Ein weiterer Bericht inklusive Bilder folgt im nächsten KiEB.

Sebastian Rybot (Text und Fotos)
Diözesanleiter der Kolpingjugend

Tour de Mauerweg mit Diözesanpräses Matthias am 17. Juni 2023

Schon lange wollte die Kolpingjugend eine Radtour mit unserem fahrradbegeisterten Diözesanpräses Matthias durchführen. Nun kamen die Pandemiejahre dazwischen, aber jetzt haben wir es gewagt am 70. Tag des Volksaufstands der DDR. Passend dazu sind wir 34 km des Mauerwegs gefahren.

Gestartet haben wir am Verkehrsknotenpunkt Gesundbrunnen über die Bahnschienen nach Prenzlauer Berg, wo wir Halt machten am 1. Kolpingjugendwohnen, dem St.-Augustinus-Haus.

Von da aus ging es rein in die Stadt und in ein für Fahrradfahrer gefährliches Milieu.
Wir gedachten an der Kochstraße an der Stehle von Peter Fechter mit einem Vater Unser, ihm und allen Mauertoten.

Zwischendurch hat sich die Gruppe aus den sechsen jung- und heilgebliebenen Radfahrern verloren im Berliner Stadtverkehr, aber wir fanden uns am nächsten Stopp der Baustelle in der Heinrich-Heine-Straße wieder, wo unser neues Jugendwohnen und Diözesanbüro entsteht und konnten schon die ersten Tätigkeiten an diesem Ort erkennen.

Am 06.08.2023 kommen wir wieder daran vorbei, vielleicht sehen wir da ja auch schon den ersten Stein. Der Abschluss der Fahrradtour ging dann durchs Grüne zum Kolpingjugendwohnen Oberschöneweide. Dort wurden wir herzlich von den Pädagogen mit einem Imbiss empfangen wurden. Wir konnten uns nun auch persönlich mal austauschen, sodass die Idee kam, die nächste Tour dort zu starten. Neben den 34 km von Oberschöneweide bis Gesundbrunnen ist aber der Mauerweg noch länger; vielleicht schaffen wir dann im nächsten Jahr den Ganzen und können mehr Jugendliche zum Radfahren begeistern.

Für mich persönlich, als einzige der Teilnehmenden, die wohl nicht zu den Zeitzeugen zählt, war es so auf dem Rad erschreckend zu sehen, wie nah sich doch Ost und West waren und es ist unbegreiflich, wie die Persönlichkeiten in einer Stadt getrennt worden sein konnten und in ganz unterschiedlichen Systemen lebten -auch wenn man es bis heute spürt, wie die unterschiedlichen Werte und Normen geprägt haben.

Sophie Dziaszyk (Text und Fotos)
Diözesanleiterin der Kolpingjugend

DIKO 2023

Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend fand in diesem Jahr vom Freitag, 05.05.2023 bis zum Samstag, 06.05.2023 in der Jugendherberge Ravensbrück statt. Mit dabei waren die Mitglieder der Diözesanleitung, der diözesane Arbeitskreis und Vertreter der Kolpingjugend in den Kolpingsfamilien, insgesamt neun Personen.
Wir hielten mit dem Rechenschaftsbericht Rückblick, aber reflektierten uns auch, um die Kolpingjugend weiterhin voranzubringen.
Große Neuigkeiten durch Wahlgänge gibt es nicht, da alle Ämter noch besetzt sind, beziehungsweise es keine Kandidat*innen gab. Im Diözesanen Arbeitskreis haben wir jetzt Annalena Weber aus der Kolpingsfamilie Hildegard von Bingen, als Gastmitglied aufgenommen, damit sie die Kolpingjugend kennenlernen kann.
Im Studienteil setzten wir uns mit dem neuen Leitbild auseinander und haben für uns neue Ideen herausziehen wollen, welche noch einmal an einem Klausurtag besprochen werden müssen.
Außerdem hatten wir Besuch von Sophie Schillings, der Referentin des BDKJ, mit der wir kurzerhand in der Mittagspause eine kleine Fotoaktion durchführten.
Der Landesjugendring Brandenburg hat dazu aufgerufen, Tatorte der NS-Zeit zu markieren. Gut, dass wir schon am passenden Ort waren, sodass wir einmal mit dem Absperrband um den Zeltplatz zogen, wo im Winter 1944/45 tausende Frauen auf Stroh eingepfercht waren. Unser Engagement in Ravensbrück soll auf jeden Fall weiter gehen, zuversichtlich schauen wir jetzt schon auf unser 30-Jubiläum im Jahr 2025.
Des Weiteren blicken wir auf ein Jubiläum unseres Adventsimpulskalenders, der derweil digital immer vom 01. Dezember bis Weihnachten erhältlich ist, ob sich dort im nächsten Jahr ein Buch mit den Best-Offs realisieren lässt.
Den DIKO-Ausklang fanden wir am Samstagabend in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrium. Dort wurden wir zur Aufführung der Johannes Passion mit Texten aus den NS-Prozessen der Widerstandskämpfer Alfred Delp und Helmuth von Moltke eingeladen.
Die Stiftung 20.Juli 1944 ist auf uns durch den Gottesdienst in Regina Martyrium im Rahmen der Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland aufmerksam geworden.
Wir sind sehr dankbar, das Ereignis miterleben zu dürfen und freuen uns auf die weitere mögliche Zusammenarbeit.

Sophie Dziaszyk (Text)
Diözesanleiterin der Kolpingjugend
Adalbert Jurasch (Fotos)

Bezirksverband Süd-Ost besucht die Nuntiatur

Der Bezirksverband Süd-Ost hatte am 11.07.23 zu einem Besuch der Nuntiatur in Berlin eingeladen. Monsignore Dötsch konnte 27 Besucher begrüßen, die trotz sengender Hitze aus dem Stadtgebiet Berlin und aus Fürstenwalde angereist waren. Er erläuterte uns, wie es zu diesem Standort der Nuntiatur in der Lilienthalstr. gleich neben der Johannes-Basilika kam. Viele Fragen zu den Aufgaben des Nuntius, seines Wohnsitzes, zur Arbeitsweise der Nuntiatur und der Zusammenarbeit mit den Bischöfen konnten wir ihm stellen, die er uns gern beantwortet hatte.

Es blieben aber auch wenige Fragen unbeantwortet, weil deren Antwort das Bistum geben müsste, meinte er.

Zum Abschluss nach 90 Minuten beteten wir gemeinsam das Vater unser in der Kapelle des Hauses und machten uns auf den Weg zum „Brauhaus Südstern“, wo wir unseren Flüssigkeitshaushalt wieder auffüllen konnten und auch eine kleine Stärkung zu uns nahmen. Dabei kamen dann auch die Gespräche nicht zu kurz.

Treu Kolping.
Werner Hill (Text und Fotos)
Vorsitzender Bezirksverband Süd-Ost

Kolpingsfamilie in Luckenwalde macht Schule

Diese Überschrift fiel mir ein, um das erste Halbjahr unserer Kolpingsfamilie St. Joseph zusammenzufassen. Schule soll mit „entdecken“ und „Neues ausprobieren“ in Verbindung stehen. So haben wir versucht, unsere Abende mehr für Gäste nicht nur aus der eigenen Gemeinde zu öffnen. Denn gerade, wenn Referenten eingeladen werden, die dann auch noch einen weiten Weg auf sich genommen haben, ist es nicht sehr erbaulich, diese dann vor vielleicht zehn Kolpingsmitgliedern zu begrüßen. Im April haben wir durch glückliche Fügung den Geschäftsführer Pfarrer Peter Fuchs von der Hilfsorganisation Christian Solidarity International zu einem Kolpingabend einladen können. Durch Werbung in der Gemeinde und auch in der Zeitung konnten wir über 50 Gäste in den Gemeinderäumen zu einem Vortrag über die Situation der Christen in Syrien begrüßen. Sehr anschaulich berichtete Pfarrer Fuchs von seinen Besuchen und von seiner Arbeit in Syrien.

Angeregt durch den Treuetag, der im DV im September geplant ist, haben wir im Mai unsere ältesten Kolpingsmitglieder im Luckenwalder St. Josephsstift besucht und nicht nur ihnen eine große Freude bereitet. Nach einer Maiandacht in der Hauskapelle wurden wir auf der Terrasse von den umsichtigen und freundlichen Mitarbeitenden des Seniorenheimes mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Gerade nach der Coronazeit war dies ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit untereinander, auch wenn leider nicht alle diesen Nachmittag sich freinehmen konnten.

Und so richtig um Schule ging es dann bei unserer Veranstaltung im Juni. Durch familiäre Kontakte konnten wir zwei „Vollblut“-Lehrerinnen begrüßen, die uns Einblick in die Grundsätze der Pädagogik von Maria Montessori gaben und vorhandenen Vorurteilen gegenüber offenem Unterricht entgegentreten wollten. Ausgehend von den Fragen: „Wie lernen Kinder eigentlich gut?“ und „Was brauchen sie dafür?“ berichteten die beiden Lehrerinnen aus dem Unterrichtsalltag. Sie zeigten Montessorimaterial, wie es im Unterricht eingesetzt und verwendet wird und erläuterten, welche Voraussetzungen und Bedingungen es an Schulen braucht, damit Kinder erfolgreich lernen können. Da das Thema „Schule und Bildung“ sicherlich in jeder Familie immer wieder für Gesprächsstoff sorgt, konnten wir durch dir offene Einladung Gäste begrüßen, die das Durchschnittsalter eines klassischen Kolpingabend merklich gesenkt haben. Unter ihnen waren auch zwei Lehrkräfte einer Luckenwalder Grundschule, die extra zu dieser Veranstaltung gekommen sind, um Ideen und Anregungen für ihre eigene Arbeit aufzugreifen.

Markus Milke
KF Luckenwalde (Bilder und Text)

St. Georg sagt Danke an ein Urgestein und bleibendes Vorbild 100 Jahre Gerhard Pauly – ein Nachruf

„Die ersten 100 Jahre hab‘ ich gut überstanden“ scherzte Gerhard Pauly in dem ihm eigenen, unnachahmlichen Humor noch wenige Tage vor seinem 100 Geburtstag. Doch dann kam der tragische Unfall, sein eigentlich als fröhliches Fest geplantes Jubiläum muss er im Krankenhaus verleben, zwei Tage später ruft ihn der Herrgott heim. Ein Urgestein und eine „Institution“ aus St. Georg ist von uns gegangen, doch die Erinnerungen an ihn und seine großen Verdienste um die Gemeinde bleiben.

Am 17. März 1923 wird Gerhard Pauly geboren, verlebt zusammen mit seinem Zwillingsbruder Herbert als Sohn eines Schulrektors aus Lothringen und einer Kauffrau aus Erfurt seine ersten Kindheitsjahre in der thüringischen Metropole. Der Umzug mit drei Jahren lässt ihn zu einem echten Berliner mit Herz und Schnauze werden, mit Humor und Spreewasser gewaschen, wächst er zunächst in Spandau auf, ist dann seit 1934 in St. Georg/Pankow beheimatet.

Als Ministrant und über 75 Jahre (!) als Kolpingmitglied, füllt er viele Funktionen im Kolpingvorstand von St. Georg aus. 1962 erfolgt die Berufung zum Diözesanlaienrat durch Bischof Heinrich Theissing – eine Aufgabe, die er fast 10 Jahre wahrnimmt. Und fast 40 Jahre lenkt er die Geschicke von St. Georg als Mitglied des Kirchenvorstandes von1956 bis 1994 mit.

Auch das Ehrenamt als stellvertretender Obermeister und in der Handwerkskammer war bei Gerhard Pauly stets in besten Händen.

Durch seinen Beruf als Elektroinstallateur übersteht er die Kriegszeiten bei der Luftwaffe und die Gefangenschaft in Belgien wie durch ein Wunder. Sein Humor, sein handwerkliches und kreatives Können lassen ihn zum Theaterleiter der Laienspielgruppe in amerikanischer Gefangenschaft werden. Wieder zu Hause heiratet er seine Ursula und vergrößert seine Familie mit drei Kindern.
Als selbstständiger katholischer Elektroinstallateur und Meister war er in vielen Kirchen gefragt und kennt wohl viele Lampen, Steckdosen und Leitungen in den Kirchen unseres Bistums, z.B. in Bernau, Biesenthal, Eberswalde, Angermünde, Schöneweide, Buchholz, Babelsberg, Alexanderdorf, St. Michael, das Franziskanerkloster in der Wollankstraße, die ehemalige Kapelle von St.Georg…, um nur einige zu nennen.

Unzählige Stunden, oft nur für ein "Vergelts Gott", aber in tiefem Glauben verwurzelt, vertraute er stets seinem Herrgott, dem Schutzengel und der Heiligen Theresia.
13 Lehrlingen half er ins Berufsleben und freute sich über 5 Enkel und 7 Urenkel und die großartige Unterstützung seiner Familie im Alltag.

Jedem, der sich mit ihm unterhielt, gab er ein fröhliches Wort mit auf den Weg und so manchen gut gemeinten Rat.

Die ersten hundert Jahre hat er nicht nur gut überstanden, er hat sie überreich gefüllt zurückgegeben in Gottes Hand und Ewigkeit.

Veronika Fittkau / MD (Text und Fotos)
KF Berlin-Pankow/St. Georg

Termine

Bitte schaut regelmäßig auf die Homepages unseres Verbandes.
Dort findet ihr immer aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen:
Kolping-Berlin.de
Kolpingjugend-DVBerlin.de

Unsere Veranstaltungen im Jahr 2023
Aus dem Diözesanverband

09.09.2023	Diözesanversammlung des Kolpingwerkes DV Berlin bei der Kolpingsfamilie Prenzlau, Neubrandenburger Str. 1 A, 17291 Prenzlau
10.09.2023	Bernau-Wallfahrt
15.-17.09.2023	Generationsübergreifendes Workcamp in Ravensbrück
23.09.2023	Tag der Treue des Kolpingwerkes DV Berlin Dampferfahrt von Köpenick nach Erkner (mit Kaffeetafel). Für angemeldete Mitglieder ab 40 Jahre Mitgliedschaft.
23.10.-28.10.2023	"Mensch bewahre! - Familienbildungstage über Mut, Schöpfung und alles, was uns heilig ist" in der Familienferienstätte St. Otto Zinnowitz
24.-26.11.2023	Generationsübergreifende Oasentage der Kolpingjugend im Karmel-Kloster Birkenwerder
03.12.2023	Stand der Kolpingjugend DV Berlin auf dem Lichtenrader Lichtermarkt

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksverband West

21.10.2023 10:00 Uhr	Sitzung des BZV in St. Franziskus Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin
05.12.2023 18:00 Uhr	Rorate in St. Franziskus Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

Bezirksverband Süd-Ost

15.11.2023 17:00 Uhr	Vorständesitzung des Bezirksverbandes Süd-Ost in Corpus Christi

Bezirksverband Nord-Ost

10.10.23 – 18 Uhr	Gesprächsabend mit Domprälat Dr. Stefan Dybowski in St. Marien/Rdf (Klemkestr.) – BV Nord/Ost Thema: „Der synodale Weg“ (angefragt!)
27.10.23 – 18 Uhr	Wortgottesdienst des BV Nord/Ost zum Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes in St. Marien/Rdf. mit Diakon Rui Wigand

Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen
sind Banner ausdrücklich willkommen!

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Daniel Buchholz

Fotos, die am Ende des Artikels
nicht mit einer Quelle benannt werden,
sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 3,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 14,00 Euro (einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 18,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Beiträge mit vollem
Verfassernamen geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Das nächste KiEB erscheint am 16.11.2023

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe 4/2023
01.10.2023**